

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 42

Rubrik: Erlebt, erlauscht, erdacht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

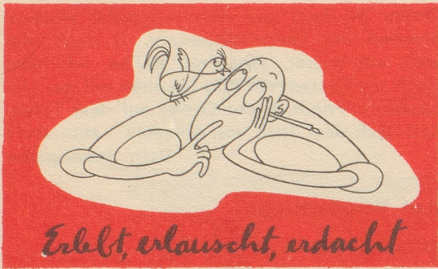
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die erstaunteste menschliche Miene habe ich an einem eidgenössischen Grenzwächter beobachtet. Wir waren ein Stück weit durch Frankreich gebummelt und traten bei Bois d'Amont wieder auf schweizerisches Hoheitsgebiet. Und da stach mich der Teufel, anders kann ich es mir nicht erklären, und ich fragte nach beendeter Kontrolle den Grenzwächter, wo man im nahen Brassus gut esse? So etwas von strafendem Blick und abgrundtiefem Schweigen habe ich nie zuvor auf mir ruhen, respektive lasten gefühlt. Als hätte ich eine verzollbare Ware schmuggeln wollen! Mich schaudert heute noch, wenn ich daran denke, und ich tadle meine Unverfrorenheit, an einen eidgenössischen, uniformierten (blenden Sie Ihre Einbildungskraft auf einen tadellos sitzenden Waffenrock), seine hehre Pflicht erfüllenden

(lassen Sie einige Takte patriotischer Musik durch die Nase rauschen) Hüter unseres Territoriums eine Frage auferdienstlichen, privaten, nicht einschlägigen Charakters gerichtet zu haben.

«Danke, es geht. Die Sommermonate waren etwas flau, aber jetzt, auf den Winter hin, zieht es wieder an», antwortete jemand auf die Frage, ob er sehr beschäftigt sei. Ein Pelzhändler? Ein Buchhändler? Ein Kohlenhändler? Ein Arzt!

Rot lackierte Fingernägel hatte sie. Oder vielmehr es. Denn es war ein Kind von vier Jahren. Ich stüpfte meinen Freund, zu dessen Bildern ich gelegentlich Verse schmiede, mit einem bedeutsamen Blick. Empörte es ihn? Nicht mehr als mich. Er lachte nur: «Mit dem Malunterricht kann nicht früh genug begonnen werden.»

Ein Vater sieht, wie sein kräftiger zweijähriger Sohn von einem Pärchen nur wenig älterer Kinder verhauen wird. Das Opfer schreit jämmerlich, ohne sich zu verteidigen. Der Vater eilt hinzu, verscheucht die Plaggeister und hält dem Sohn folgenden Vortrag: «Hör

einmal, Söhnchen! Wenn du später einstens den Religionsunterricht besuchst, wird man dich lehren, die andere Backe auch noch hinzuhalten. Bis dahin aber, Bürschchen, befehle ich dir, dich nicht wie ein Kotelett abklopfen zu lassen, sondern dich tüchtig zu wehren!»

«Nämed, ässed, es wär jo Sünd und schad für die guete Sache!» ermunterte die Bäuerin die Verwandten aus der Stadt. Diese hieben tapfer in den Berg von Bohnen, Würsten, Speck, Kartoffeln und Geräuchertem. «Wir können nicht mehr!» – «Aber, aber, nehmt doch, greift zu, sonst werde ich böse!» Aus Höflichkeit fand man noch ein freies Plätzchen. Dann wurde die Sahne aufgetragen. «Nämed, ässed, es wär jo e Sünd, der Räschte furt zgheiel» Die Städter ächzten und stopften mehr in die Bäuche. Sie leerten alle Schüsseln, tupften das letzte Krümelchen Kuchen auf, schwemmen den hintersten Tropfen Wein hinunter, von der Bäuerin kräftig angespornt. Nein, es war nicht gesündigt worden. Keine Speise hatte weggeworfen und geschändet werden müssen. Die Bäuerin war nicht erzürnt. Zwei der Esser ließen sich am Montag den Blinddarm herausnehmen. Die andern tafeln es nur deshalb nicht, weil sie keinen mehr hatten. Röbi



Mit Freude rauchen Sie den E3 Stumpen

Prüfen Sie selbst, wie Sie schon vom ersten Zuge an ihren E3 Stumpen geniessen, wie Sie sein Aroma ausgezeichnet und doch so mild empfinden.

Der würzige Geschmack, der schöne Brand, die weisse Asche beweisen Ihnen, daß E3 Stumpen aus erlesenem Tabak hergestellt sind.

„E3 Stumpen schmecken mir ausgezeichnet, denn sie sind mild. Wenn mir das Aroma in die Nase steigt, bin ich begeistert.“

Alle Kenner rühmen E3 Stumpen

Alle E3 Sorten sind aus blumigen, ausgereiften Übersee-Tabaken von erstklassiger Beschaffenheit gefertigt. E3 Stumpen sind günstig im Preis und ausgiebig im Rauchen.

Habana E3 ovale Form	2x5 Stück	Fr. 1.60
Habana E3 rund	2x5 Stück	Fr. 1.60
Habana E3 Grossformat	10 Stück	Fr. 1.90
Léger, zugespitzt	5 Stück	Fr. 2.—

E3 Stumpen erhalten Sie in den Fachgeschäften.

Alleinige Hersteller: **Eichenberger & Erismann** Cigarren- und Tabakfabriken, Beinwil am See

